

Eine Folge der brennenden Sonnenstrahlung giebt sich auch in der steigenden Temperatur des Wassers kund, und hier entwickeln sich nun auch zahlreiche Wasserpflanzen. So findet man *Potamogeton gramineus* L., *natans* L. und *rufescens* Schrd. in fließenden Wassern, während *Pot. praelongus* Wulf., *perfoliatus* L. und *pusillus* L. das seichtere Wasser vorziehen und wieder andere, wie *Lobelia Dortmanna* L., die *Batrachium*-Arten und *Nymphaeaceen* nur in tieferem Wasser vorkommen.

In Teichen wächst *Utricularia vulgaris* L., *minor* L. und *media* Schum. Dicht am Strande trifft man die kleinen Arten der Geschlechter *Elatine*, *Callitriche*, *Bulliarda*, *Peplis* und *Lemna minor* L. Als Halb-Wasserpflanzen kann man hier *Calla palustris* L. und *Ranunculus Flammula* L. beobachten. (Das Rhizom der erstgenannten Pflanze wird von dem Volke als Surrogat mit der Rinde von *Pinus silvestris* L. vermengt zum Brot gebacken.) — Zu derselben Zeit blühen auch viele Litoral- oder Strandgewächse, wie *Lythrum Salicaria* L., *Mulgedium sibiricum* L., *Subularia aquatica* L., *Mentha arvensis* L., *Ranunculus reptans* L., *Cicuta virosa* L., *Peucedanum palustre* Mch., *Stellaria palustris* Retz., *longifolia* Lr., *nemorum* L., *Nasturtium palustre* DC., *Impatiens Noli tangere* L. an dem Strande der Flüsse; zugleich blühen viele *Juncus*-Arten, wie *J. articulatus* L., *bufonius* L., *alpinus* Vill., *Heleocharis acicularis* R. Br. und *palustris* R. Br., wie auch eine Menge *Carices*, *C. stellulata* Good., *stricta* Good. und *aquatilis*.

Mitte Juli, gewöhnlich dann, wenn *Rhinanthus major* Ehrh. reifen Samen hat, fängt man an das Gras zu mähen, was bis Mitte August dauert. Die meisten Phanerogamen blühen im Juli, im August meistens nur Vertreter der Compositen, Labiaten und Polygoneen. Einzelne Pflanzen, wie *Taraxacum officinale* Web., *Viola tricolor* L. *β. arvensis* Murr., *Sisymbrium Sophia* L. und *Capsella bursa pastoris* Mch. findet man den ganzen Sommer hindurch blühend.

Die Frucht reift bei den meisten Pflanzen Mitte August, bei einigen schon Ende Juli, ja bei *Caltha palustris* L. werden Anfang Juli schon Früchte getroffen. Ende August streuen die meisten Phanerogamen ihre Früchte aus, vorausgesetzt, dass die Fruchtentwicklung nicht durch Nachfröste unterbrochen oder gar vernichtet ist. Diese Nachfröste, welche den Herbst einleiten, setzen der Vegetation rasch ein Ende. Empfindlichere Pflanzen unterliegen schon dem ersten Nachfröste gänzlich und nur die stärkeren setzen noch eine zeitlang den Kampf gegen den anbrechenden Winter fort.

Einige, wie *Viola silvestris* Lmk., bilden sogar im Spätherbste noch Blumen, freilich

ohne Befruchtungsorgane. Die Pflanzen, welche sich bis in den Spätherbst halten, lassen überhaupt keine Befruchtung mehr zu. Sie scheinen vielmehr dazu bestimmt zu sein, mit ihren verwelkten Stengeln und ihren niederhängenden Blumen noch einige Zeit die Wälder und Felder zu zieren, bis der Winter sie in seine Schneedecke hüllt. Zu diesen robusteren Pflanzen, welche mehr Kälte vertragen können, gehören *Stellaria media* Cyrillo, *Erysimum cheiranthoides* L. und vor Allen *Viola tricolor* L. *β. arvensis*, deren Blumen man oft unter der Schneedecke herausblicken sieht, wie es scheint noch gesund und frisch, obschon — durch und durch steif gefroren!

Kuopio (Finnland) 25. Dec. 1881.

Mimulus luteus L. im Harz.

1.

In dem Korrespondenzblatte des botanischen Vereins Irmischia vom 15. Oktober 1881. Nr. 11 u. 12 finde ich p. 50 eine Mitteilung über das Vorkommen der obigen Pflanze im Harz von Herrn Vocke, Nordhausen 4. X. 1881. mit der Anmerkung der Redaktion „Hampe, Fl. hercyn. 1873 giebt keinen Fundort an“.

Ich beehre mich über das Vorkommen des *Mimulus luteus* L. im Harze zur Ergänzung und richtigen Würdigung noch folgendes mitzuteilen.

Diese Pflanze erschien zuerst am Ende der fünfziger- oder Anfang der sechziger Jahre dieses Jahrhunderts dicht unterhalb der Silberhütte von St. Andreasberg auf einer sumpfigen, feuchten Stelle am rechten Ufer der Sperrlutter, wenige Schritte unterhalb der Chaussee-Brücke!

Dort wurde sie gleich nach dem Erscheinen von den Hannoverschen Botanikern, z. B. Hofrat Bartling, Griesbach u. A. gefunden und aufgenommen. Da die Pflanze bislang nie oberhalb der Silberhütte im Gebiete der Sperrlutter gefunden ist, so liegt die Vermutung nahe, dass dieselbe mit amerikanischen Erzen, deren erste Verhüttung auf der dortigen Silberhütte in die angegebene Zeit fällt, hier eingeführt ist.

Im Laufe weniger Jahre wanderte dieser *Mimulus* immer weiter thalabwärts und erreichte bald das Gebiet der Oder. Im Jahre 1870 traf ich selbst denselben schon massenhaft unterhalb Lauterberg, Oderfeldt gegenüber; 1871 auch unterhalb der dortigen Eisenbahnbrücke; 1875 sogar im Überschwemmungsgebiet der Rhume bei Hammenstedt; 1879 oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Northeim und in diesem Jahre nahe am Zusammenfluss der Rhume und Leine!

Hiernach ist nicht nur das von Vocke (l. c.) gehoffte konstante Erscheinen an der bisherigen Fundstelle, sondern auch das

weitere Fortwandern schon seit mehreren Jahren fest und sichergestellt.

Die Frage und die Gründe, weshalb Hampe in seiner Flora Hercynica (1873) den *Mimulus luteus* L. nicht aufführt, kann ich nicht beurteilen.

Northheim, Prov. Hannover, den 4. November 1881.

Schambach,
Hauptmann a. D.

2.

Mimulus guttatus DC. habe ich schon vor fünfzehn Jahren der Oder entlang bis unterhalb Scharzfeld beobachtet.

Wertheim, Baden, 18. Dez. 1881.
G. Evers.

3.

Den von Vocke (l. c.) erwähnten Harzer Standort habe ich schon i. J. 1873 aufgefunden.

Greiz, 27. Okt. 1881.
Dr. F. Ludwig.

4.

Erlaube mir zu bemerken, dass ich diese schöne Pflanze bereits im Juli 1876 in ausserordentlich grosser Zahl nicht nur im Sperrlutter, sondern auch im Sieberthal beobachtet habe. Sie soll durch mexikanische Silbererze eingeschleppt sein.

NB: Übrigens findet sie sich auch am Ufer der Havel bei Baumgartenbrück unweit Potsdam.

Wiesbaden, 10. Okt. 1881.
G. Egeling.

Mimulus luteus L. in Thüringen.

1.

Die Mitteilung des Herrn Dr. F. Ludwig in Greiz (vergl. *Irmischia* 1881, p. 49. 50) über die mutmassliche Weiterwanderung dieser Pflanze durch die Thäler der Lichtenau, Schwarza und Hasel zur Werra giebt mir Veranlassung zu weiteren Aufschlüssen. Schon 1863 fand ich einige Exemplare von *Mimulus luteus* wenige Minuten von der Mündung der Lichtenau in die Schwarza auf der zum Stolberg-Wernigeröder Kammergute Schwarza gehörigen „Lichtenauwiese“ zwischen dem Orte Schwarza und der Wettigschen Drechslerwarenfabrik an einem flachen, schmalen und ziemlich trockenen Bewässerungsgraben.

Jedenfalls sind die von mir gefundenen Exemplare als die ersten Vorposten des bei Mehliß-Benzhausen kampierenden Haupttheeres anzusehen.

Die Einwanderung ins Thal der Schwarza war bis zum Jahre 1864 noch nicht erfolgt, wie ich durch wiederholtes Durchwandern des Thales hinauf bis Steinbach Hallenberg

und hinab bis Kloster Rohr konstatiert habe.

Noch will ich bemerken, dass die bei Schwarza gefundenen Exemplare, ebenso wie solche bei Brotterode und Herges, blutrot gefleckte Blüten hatten, (Var. *guttatus* DC. D. Red.) während die Pflanze bei Mehliß nur einfach gelb gefärbt war.

Grossfurra bei Sondershausen 6/12. 1881.
Sterzing.

2.

Mimulus luteus beobachtete ich bereits im August 1864 am linken Ufer der Ohra bei der weissen Mühle ca. ¼ Stunde oberhalb Ohrdruf und notierte die Wiederholung der Beobachtung an gleicher Stelle für den 20. Juli 1866 u. für Sommer 1868, neuerdings aber nicht mehr. Nach damaliger Mitteilung eines meiner Schüler (Hugo Lohsse) ist der Standort 1870 durch Anlegung eines Grabens vernichtet worden.

Ohrdruf, 25/10. 81.
Prof. Dr. Fr. Thomas.

3.

Mimulus luteus fand sich 1881 bei der Rasenmühle unterhalb Schwarza an mehreren Stellen vor. An der Wettig'schen Fabrik zwischen Ebertshausen und Schwarza soll die Pflanze voriges Jahr reichlich vorgekommen, in diesem Jahre aber ausgeblieben sein.

Suhl, 8/11. 81.
Liebaldt,
Amtsgerichtsrat.

4.

Mir wurde am 16. August 1877 zuerst ein bei Eisenach an der Hörsel gefundenes Exemplar von einem meiner Schüler überbracht u. es ist diese Pflanze seitdem alljährlich daselbst beobachtet worden. Sie scheint von Gross-Tabarz, wo sie nach Hallier sich findet, in die Hörsel gekommen zu sein, was ich im nächsten Sommer näher zu untersuchen gedenke.

Eisenach, 5/11. 81.
F. Werneburg.

5.

Mimulus luteus hat sich auch an der Ohra bei Ohrdruf schon seit Jahren eingebürgert, ist ferner bei Reinhardbrunnen, bei Kath. Hochheim, bei Erfurt und im Drusenthal*) bei Schmalkalden gefunden worden.

Gotha.
Georges,
Finanzsekretär.

6.

„In dem wegen seines herrlichen Wasserfalles berühmten Trusenthale*) zwischen Herges u. Brotterode hat der Verfasser im J. 1867 zum ersten male *Mim. lut.* gefunden u. seitdem jährlich beobachtet. Allmählich

*) Anm: Welche der beiden Schreibweisen vorzuziehen ist, vermag ich selbst nicht zu entscheiden. Vielleicht kann Jemand aus dem Kreise der Leser genügenden Aufschluss geben. D. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1882](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mimulus luteus L. im Harz. 22-23](#)